

## Der Ort Altenhausen

Die sanfte Hügellandschaft mit sehr fruchtbaren Böden in und um Altenhausen war schon in vorchristlicher Zeit bevölkert, wie Bodenfunde u. a. aus der Jungsteinzeit belegen. Münzfunde aus der Zeit des oströmischen Kaiser Licinius (308 – 324 n. Chr.) beweisen, dass auch Altenhausen selbst zu dieser Zeit schon bewohnt war.

Der Name Altenhausen deutet auf eine frühe Siedlung des 8. Jahrhunderts hin und entstand wohl aus dem Namen eines „Alto“, der in einer Freisinger Urkunde in dieser Zeit erwähnt wird.

Erstmals genannt wird „Altenhusir“ am 5. September 772 in einer Schenkungsurkunde. Der Priester Uulfprecht schenkt sein Erbteil „mit einer Valentinskirche“ dem Altar der Hl. Maria und dem Grab des Hl. Korbinian. Immer wieder taucht der Name Altenhausen in Urkunden des Mittelalters auf.

Vom 10. bis 12. Jahrhundert lebte in Altenhausen ein Ministerialiengeschlecht, das in den Diensten der Freisinger Bischöfe stand und sich „die Herren von Altenhausen“ nannte.

Das 1142 gegründete Kloster Neustift hatte Besitzungen in Altenhausen, vermutlich als Mitgift vom Bischof bei der Klostergründung.

Wegen der Nähe zu Freising und der engen Verbindungen zum Bischofshof gehörte Altenhausen zum Burgfrieden der Stadt. Doch dies wurde von Bayern bestritten. Fast 200 Jahr dauerte der Streit mit dem Herzogtum. Am 19. Februar 1643 waren alle Unstimmigkeiten bereinigt: Altenhausen, Ast, Tuching, Tüntenhausen, Untergartelshausen und Zellhausen gehörten eindeutig zu Freising.

Nach der Säkularisation 1803 fiel auch Altenhausen dem Kurfürstentum Bayern zu und wurde bei der Gemeindereform Neustift zu geordnet.

Am 01.01.1905 wurde Neustift mit allen seinen Gemeindeteilen der Stadt Freising eingemeindet. Auch bei der Gebietsreform 1972 verblieb Altenhausen bei der Stadt Freising.

Quelle:  
Chronik, Filialkirche St. Valentin  
Altenhausen  
von Rudolf Goerge